

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1847)**

Heft 87-88

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN BERN.



Nr. 87 und 88.

Ausgegeben den 24. Januar 1847.

**A. J. Carl v. Fischer, zweiter Nachtrag
zu J. B. Brown's Catalog der Pflanzen
der Umgegend von Thun und des Ber-
ner Oberlandes.**

Es sind bereits zwei Jahre seit der Veröffentlichung meines ersten Nachtrages *) verflossen, und in diesem Zeitraume hat die Flora des besagten Landstriches einen nicht unbedeutenden Zuwachs von neuen Bürgern erhalten. Ausser meinen eigenen, besonders den Alpen gewidmeten Exkursionen ist dieses Resultat vorzüglich dem Eifer des Hrn. Schläfli, Lehrers in Thun, zu verdanken, der sowohl die nähere Umgebung dieser Stadt, als auch besonders das Hohgant- und Stockhorngebirge genau erforscht, und ausser mehreren für unsere Gegend neuen Pflanzen, auch neue Standorte von seltenen oder bisher zweifelhaften auffand und mir gefälligst mittheilte. Den stärksten Zuwachs hat indessen die Familie der Moose er-

*) Siehe Mittheil. Nr. 39 und 40.